Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 17 (1960)
Heft: 11

Artikel: Schmerzfreie Geburten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969546

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schmerzfreie Geburten

Wohl gibt uns bereits das erste Buch Mose den göttlichen Urteilsspruch über den Verlauf der menschlichen Geburt bekannt, und bestimmt war es für die erste Frau ein schwerwiegendes Wort, das ihr sicherlich zu denken gab, lautete es doch unumstößlich: «Mit Schmerzen sollst du Kinder gebären.» Seither hat sich dieses Wort getreulich bewahrheitet und ist aus dem Leben der wachsenden Menschheit nicht mehr wegzudenken, denn es traf alle gebärenden Frauen mehr oder weniger stark.

Verschiedenartige Methoden

Gleichwohl mag es nicht ganz abwegig sein, die Vorbedingungen zum freudigen Ereignis einer Geburt beschwerdefreier zu gestalten. Oft ist man der Ansicht, daß Frauen von Naturvölkern schmerzfreiere Geburten erleben können, als es die meist unnatürliche Lebensweise der zivilisierten Frau ermöglicht. Kürzlich brachte eine illustrierte Zeitung eine photographische Aufnahme, die zeigte, wie sich eine gebärende Indianerfrau mit beiden Armen an den Aesten eines Baumes festhielt, während der Körper frei herunterhing. Diese Methode wird in ihrem Stamme von jeder Gebärenden gepflegt, und sie gilt als geburtserleichternd, wiewohl der Frau die hellen Schweißperlen über das Gesicht rollten und der Ausdruck der Augen einen qualvollen Kampf verriet. — In einem andern Stamm wird folgende primitive Geburtshilfe gepflegt, die ebenfalls als hilfreiche Methode gilt. Die Gebärende lehnt sich in sitzender Stellung mit dem Rücken an einen Baumstamm, während sie um ihren Bauch ein Basttuch gelegt hat. Die hinter dem Baum sitzende Hebamme nimmt die beiden Enden dieses Tuches in ihre Hände und stemmt dabei die Beine gegen die hintere Seite des Baumes. Je nach Notwendigkeit zieht sie an den Basttuchenden und verhilft so der Gebärenden durch einen ausgeglichenen Druck zu einer möglichst erleichterten Geburt. — In Kalifornien hat sich ein Schweizerarzt einen Namen und sehr wahrscheinlich auch viel Geld erworben, indem er unter Narkose eine schmerzlose Geburt einzuleiten vermochte. Nicht jeder Frau wäre es möglich, sich diese Erleichterung zu beschaffen, und auch nicht jede wäre damit einverstanden, das eigenartige Ereignis der Geburt nicht mit vollem Bewußtsein miterleben zu können. Zudem sind alle jene, die natürliche Geburtsmethoden verfechten, gegen die in Amerika immer mehr überhandnehmende Geburtserleichterung durch große Dosen schmerzlindernder Mittel, die der werdenden Mutter bedenkenlos verabreicht werden. Die Geburt selbst wird häufig, also nicht nur durch den bereits erwähnten Schweizerarzt, in der Narkose vollzogen. Wie Dr. Klaus aus Holm schon im August 1957 in der Schweizer Wochenzeitung berichtete, sollen fast 50 Prozent aller Geburten in Amerika bereits zu jenem Zeitpunkt Zangengeburten gewesen sein, weil, wie Dr. Klaus des weitern ausführt, viele amerikanische Aerzte der Ansicht seien, daß jede Geburt in Narkose vollzogen und durch einen Schnitt beschleunigt werden sollte. Die Gegner dieser Methode bekämpfen die Verabreichung von Narkotika an schwangere Frauen, weil dies vor allem für das Kind infolge Sauerstoffmangel gefährlich werden, ja sogar den Tod des Kindes herbeiführen könne. Noch weitere narkotische Methoden finden zur Erleichterung der Geburt ihre Anwendung, so die Lachgasnarkose, die Trychloräthylen-Narkose, die intravenöse und intermuskuläre Narkotisierung, wie auch der medisamentöse Dauerschlaf.

Der gleiche Artikel erwähnt auch noch eine russische Methode, die zur Ueberwindung des Schmerzempfindens Monate vor der Geburt psychologische Uebungen vorsieht. Aehnlich stellt sich auch ein englischer Arzt ein, der durch Entspannungs- und Atemübungen vor allem die Angst vor der Geburt zu bekämpfen sucht. Die Verkrampfung mag tatsächlich viel zur Erschwerung und Erhöhung der Beschwerden während der Schwangerschaft und Geburt beitragen. Da Entspannungs- und Atemübungen ohnedies günstig auf den Orga-

nismus einwirken, sind sie sicherlich auch für die werdende Mutter von nicht geringer Bedeutung. Auch ein Berliner Professor hat in gleichem Sinne eine Entspannungsmethode entwickelt, die den Vorgang der Geburt äußerst günstig beeinflußen kann.

Erleichterung, aber nicht ohne Bedrängnis

Sicher mögen sich alle diese Methoden in unterstützendem Sinne hilfreich auswirken, aber die Bedrängnis, die bei den einsetzenden Wehen in Erscheinung tritt, werden sie kaum beseitigen können. Je natürlicher die Lebensweise und gedankliche Einstellung der werdenden Mutter ist, je günstiger der Körperbau und ausgeglichener der allgemeine Gesundheitszustand, umso reibungsloser wird sich der natürliche Vorgang der Geburt abwickeln können. Gleichwohl wird jede Frau erleichtert aufatmen, wenn dieses Ereignis vorüber ist, mögen auch die Vorbedingungen noch so günstig sein, ein bedrängender Kampf ist immer damit verbunden. Es gibt zwar Aerzte, die behaupten, daß die Geburt als natürlicher Vorgang bei richtiger Vorbereitung und Einstellung nicht schmerzhaft sein müsse. Alle diese Ansichten ersparen der Frau jedoch keineswegs das restlose Durchkosten des göttlichen Urteilspruches. Kein Wunder deshalb, wenn immer wieder versucht wird, auf irgend eine Weise der machtvollen Willkür, der sich jede Frau beim Beginn der Wehen gegenüber gestellt sieht, zu entfliehen.

Wennschon es die heutige Generation nicht wahr haben möchte, daß sie trotz allen Errungenschaften das göttliche Urteil über Geburt und Tod nicht aufheben kann, so sprechen doch gleichwohl die Tatsachen deutlicher als alle Illusionen, und sie bestätigen, daß weder Spott noch Einbildung irgendwelchen wesentlichen Einfluß auszuüben vermögen. Je weiter sich die Menschheit vom harmonischen Verhältnis zu ihrem Schöpfer und seinen Absichten entfernt, umso weniger wird sie den Schlüssel zur Lösung der bestehenden Schwierigkeiten finden.

Ja, hätte die erste Frau gegenüber dem denkbar einfachen Gehorsamsgebot nicht versagt, dann wären auch die Schmerzen der Geburt nicht über sie verhängt worden. Darum liegt logischerweise auch die restlose Lösung dieses Problems nur bei dem, der die Macht besaß, es in Kraft treten zu lassen.

Wenn wir indes durch vernünftige Lebensweise gleichwohl Linderung der Beschwerden erfahren dürfen, ist dies immerhin erstrebens- und dankeswert.

Praktische Auswertung

Erst kürzlich berichtete uns eine junge Mutter über den Unterschied, den sie zwischen der ersten und zweiten Geburt feststellen konnte, weil sie unterrichtet worden war, daß entsprechende Gymnastik, verbunden mit Entspannungs- und Atmungsübungen viel zur Erleichterung der Geburt beitragen können. Sie bemühte sich daher diesem Rat Folge zu leisten, und der Erfolg war vollauf befriedigend.

Damit nun aber die werdenden Mütter auch den praktischen Nutzen dieser körperlichen Schulung kennen lernen und auswerten können, haben wir uns in der neuzeitlichen Literatur nach entsprechendem Anweisungsmaterial umgesehen und ein reizendes, kleines, anschaulich illustriertes Büchlein entdeckt, das durch die hilfreiche Bemühung von drei Frauen entstanden ist. Frau Dr. med. Dagmar Liechti-von Brasch, Frau Edith Risch und Frau Ines Bitterli schenken dieses sorgfältig durchdachte, auf Erfahrungen beruhende, reichhaltige Hilfsmittel zur Körperschulung der werdenden Mutter. Sicherlich wird es jeder schwangeren Frau, die seiner habhaft wird, zum freudigen Ansporn gereichen, denn sämtliche Ratschläge und Erklärungen werden durch anschauliche Zeichnungen dem Verständnis so einleuchtend nahe gebracht, daß sie selbst der vielbeschäftigten Hausfrau dienlich sein werden. Unter dem Titel: «Körperschulung der werdenden Mutter» ist dieses Uebungsbuch zu «Gesunde Schwangerschaft — Glückliche Geburt» im Wendepunkt-Verlag Zürich, Bircher Benner-Verlag Erlenbach-Zürich und Bad Homburg zum Betrage von Fr. 5.75 erhältlich. Wir können es jeder werdenden Mutter warm empfehlen.